

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde
Simmern unter Dhaun
Juni Juli August

Ausgabe
Nr. 177
2025



Mir aber hat **Gott** gezeigt,
dass man keinen **Menschen**
unheilig oder unrein nennen darf.

APÖSTELGESCHICHTE 10,28

Monatspruch JUNI 2025



Inhalt:

Seite	2: Geistliches Grußwort
Seite	4: Jubelkonfirmation
Seite	7: Freud und Leid
Seite	8+9: Gottesdienste
Seite	12: Jugendmitarbeiterin
Seite	13: Kinderkirche
Seite	16: So erreichen Sie uns

Brauweiler – Weitersborn – Martinstein – Horbach - Simmertal

Liebe Leserinnen und Leser!

Ja, man sagt, die Zeiten seien schlecht.

Aber mal ehrlich: Wann waren bessere Zeiten?

Bis 2022 – als wir noch meinten, die Kriege Russlands gingen uns nichts an.

Bis 2019 – als wir noch meinten, Epidemien gäb's nur in der „Dritten Welt“.

Bis 2015 – als wir noch meinten, Millionen Kriegsflüchtlinge in Lagern
brauchten unsere Unterstützung nicht.

Bis 2008 – als wir noch meinten, man könne auf seriöse Weise sein Geld zu
11 % Zinsen anlegen.

Bis 2002 – als wir noch meinten, die D-Mark könnte die ganze Welt einkaufen.

Bis 1986 – als wir das Ausmaß einer Reaktorkatastrophe kennen lernten.

Bis ich 28 war – als der große Traum zerplatzte und der Stress begann.

Aber mal ehrlich: Nie ging es so vielen Menschen in Deutschland und Europa so gut wie jetzt. Auch der Hunger in der Welt ist weniger geworden. Moderne Technologien bieten die Möglichkeit, dass auch im tiefsten Afrika Kinder Zugang zu Bildung bekommen und für eine bessere Zukunft lernen können. Ja sicher, es ist noch nicht das Paradies auf Erden ausgebrochen. Kriege sind nicht mehr geworden, aber näher gekommen. Sorgen und Not gibt es noch immer genug. Verbrechen werden begangen wie eh und je. Nicht alle Probleme können umgehend gelöst werden, manches dauert länger als nötig. Die Verteilung des Wohlstands ist noch immer sehr ungerecht. Ich habe jetzt mehr Geld als früher, bin aber nicht mehr so fit.

Und jetzt mal ehrlich: Mein Leben lang hab ich gehört: „Wenn es den Leuten schlecht geht, rennen sie zur Kirche. Danach sieht man sie nicht mehr.“ Sollte dieses Wort zutreffen, geht es den Leuten bei uns richtig gut – die Kirchen füllen sich nur selten. Sollte dieses Wort aber nicht zutreffen, lade ich herzlich ein: Kommt, bringt eure Sorgen mit. Lest und befolgt den guten Rat des Philipperbriefs. >>> Das hilft wirklich!

Einen schönen Sommer wünscht

Pfarrerin Liesel Zumbro-Neuberger



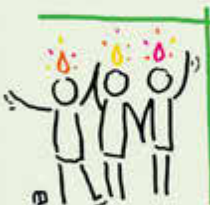
Pfingsten



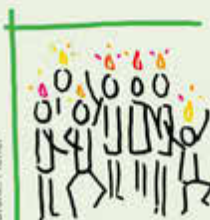
Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie **alle an einem Ort beieinander**. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.



Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun **dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt**; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?



Sie entsetzten sich aber alle und **wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern**: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.



Da trat Petrus auf mit den Elf, **erhob seine Stimme und redete zu ihnen**: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“

APOSTELGESCHICHTE 2,1-8.12-17

*Bei gutem Wetter feiern wir
in Simmertal und in Brauweiler vor der Tür.*

Gottesdienste ohne unsere Siemera Kersch



Die Arbeiten an unserer Kirche gehen nur schleppend voran. Mehrere Gutachten sind notwendig, bevor Handwerker den vorhandenen Schaden reparieren können. Aber eine gute Nachricht gibt es schon: Die Kirche wird nicht zusammen brechen – es könnte uns lediglich der Putz auf den Kopf fallen.

Und so sind wir geduldig und feiern die Gottesdienste im Evangelischen Gemeindehaus. Das hat ja tatsächlich auch seinen eigenen Charme.

Neulich bei der Jubelkonfirmation konnten wir sogar damit werben, dass für gehbehinderte eine Rampe und eine ebenerdige Toilette vorhanden ist. Es war eine schöne Feier, bei der die „Hallelujas“ mit ihrem –sprichwörtlichen – Engel-Gesang die Herzen berührten.



Fotos: Katharina Weichel-Zimmer

KONFIRMATION

2025

Zur Feier der Konfirmation, diesem sehr besonderen Tag im evangelischen Lebenslauf, sollte es aber doch eine Kirche sein.

Die Nachbargemeinde St. Johannisberg, mit der wir seit letztem Jahr in Kooperation arbeiten, stellte uns dankenswerterweise ihre Hauptkirche zur Verfügung: die Stiftskirche St. Johannisberg, eine der schönsten im Naheraum. Sie ist etwas kleiner als unsere, doch da nur fünf Jugendliche in diesem Jahr zur Konfirmation gingen, war ausreichend Platz vorhanden.

Zur festlichen Stimmung im Gottesdienst trug unser Kirchenchor mit zwei hoffnungsfrohen Liedern bei. Die Sonne lachte über den Parkbäumen an der Kirche und so fiel es nicht schwer, sich am ungewohnten Ort als Gemeinde wohl zu fühlen.



Fotos: Michael Strauß



für Neugierige RELIGION

IN DER KIRCHE: LACHEN ERLAUBT?

Was hat Gott eigentlich in der Ewigkeit gemacht, bevor die Welt erschaffen wurde? Er hat in einem Busch gesessen und Ruten geschnitten für die, die solche Fragen stellen. Diesen Witz soll Martin Luther gemacht haben. Aber finden Sie das witzig? Was Menschen zum Lachen finden, ist kulturell und persönlich sehr verschieden. Lachen aufgrund eines Witzes oder einer komischen Situation fehlt in der Bibel. Die Bibel ist ein eher ernstes Buch. Dabei ist in der Bibel der Humor eigentlich angelegt. Denn die biblischen Geschichten sind oft sehr widersprüchlich, und Widersprüche sind auch die Grundlage für Komik. Adam und Eva, die nackt durch den Garten Eden laufen und sich langweilen. Oder Jesus, der seine Kraft partout nicht dafür einsetzen will, sich selbst zu retten, und gerade dadurch zeigt, wie viel Macht er eigentlich hat. Es gibt aber auch einen deutlichen Unterschied zwischen Humor und Religion.

Der evangelische Theologe Helmut Thielicke predigte gegen Ende des Zweiten Weltkriegs in einer schwäbischen Dorfkirche. Plötzlich, ohne Vorwarnung, begann ein Bombenangriff und die Kirche war erfüllt von Motorenlärm, Explosionen und Schüssen. Thielicke rief von der Kanzel: „Alles hinlegen! Wir singen ‚Jesu, meine Freude!‘“ Das taten die Gemeindemitglieder dann tatsächlich. Der Organist hielt seine Stellung und spielte dazu. Thielicke blieb auf der Kanzel, die Gemeindemitglieder ver-

schanzten sich unter den Bänken. Diese Mischung aus Krieg und Kirchenlied und Gefahr ließ ihn lauthals lachen.

Durfte Thielicke lachen? Er musste sogar. Ohne Humor und auch ohne Religion lässt sich dieses komische Leben schwer ertragen. Aber die Religion bleibt nicht bei der Feststellung der Widersprüchlichkeit dieses Lebens und dieser Welt stehen, sie geht darüber hinaus und sagt trotzig: So nicht! – Wie auch das Singen des zuversichtlichen Kirchenlieds in höchster Gefahr ein trotziges „So nicht!“ ist.

Über dieses seltsame Leben voller ungeplanter Wendungen zu lachen, ist also angebracht. Nichts spricht gegen einen Witz in der Predigt und erst recht nichts gegen Kinderlachen und -schreien in einem Gottesdienst. Und doch: Wer ordentlich lachen möchte, wird sich eine Comedyshow ansehen. In eine Kirche gehen die Menschen eher, um eine Kerze anzuzünden, ihrer Verstorbenen zu gedenken, eine gute Predigt oder Kirchenmusik zu hören; oder um zur Ruhe zu kommen. Es ist okay, wenn es dort gesetzt zugeht, wenn sich die Menschen ruhig verhalten und vielleicht auch besonders kleiden.

KONSTANTIN SACHER

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Nachruf

Tief betroffen nehmen wir Abschied von unserer
ehemaligen Presbyterin

Dorothee Helder, geb. Ank

*21.02.1962 + 08.05.2025

Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn. *Römerbrief 6,38f*

Dorothee war von 2008 bis 2024 Presbyterin für Weitersborn.
Ihr Engagement für die ganze Gemeinde und ihre offene, freundliche Art bleiben in steter Erinnerung.

Evangelische Kirchengemeinde Simmern unter Dhaun
Das Presbyterium

Freud und Leid in der Gemeinde

Taufen



Trauungen



Bestattungen



Helga Vieweg, geb. Schütz, 83 Jahre
Stephan Bohlander, 62 Jahre
Irmgard Gutheil, geb. Gillmann, 85 Jahre
Ilona Kacsò, geb. Balogh, 91 Jahre
Margot Dörr, geb. Hombergs, 96 Jahre
Klaus Dippl, 85 Jahre

***Die Inhalte dieser Seite sind nur
in der gedruckten Ausgabe einsehbar.***

***Die Inhalte dieser Seite sind nur
in der gedruckten Ausgabe einsehbar.***

Wandern zum Gottesdienst in der Schlosskapelle

Ein wenig Pilgern oder kann man mit den Füßen beten?

Wir möchten es ja nicht gleich übertreiben und zur großen Pilgertour aufrufen. Dennoch; einen Hauch davon hat es, wenn wir für **Sonntag, 17.08.2025** einladen, zum Gottesdienst auf Schloss Dhaun zu wandern. Dorthin lädt an dem Tag unsere Nachbargemeinde St. Johannisberg um **11.00 Uhr** zu einem Freiluft-Gottesdienst in die romantische Schlosskapelle ein. „**Wandern durch die Zeiten**“ soll dort thematisiert werden, so ist aus den Vorbereitungen zu hören. Da passt es und wir laden herzlich ein, sich gemeinsam auf eine kleine Wanderung nach Schloss Dhaun zu machen, zum Open Air Gottesdienst in der ehemaligen Kapelle im Schlosshof, die lange keine mehr war und nun wieder ist.



Foto: Von podolle

Treffpunkt ist um **9.45 Uhr am Wanderparkplatz am Sägewerk** Simmertal. Von dort erreichen wir bergan über die ehemaligen Dhauner Vorburgen Rotenberg und Brunkenstein auf kürzestem Wege Schloss Dhaun. Beide Häuser wurden als militär-strategische Vorposten zwischen dem damaligen Siemere und der Burg Dhaun errichtet. Während von Brunkenstein noch der deutlich sichtbare Turmrest erhalten ist, kann die Lage der Rotenburg nur noch vermutet werden, auf einem Felsporn ca. 400 m unterhalb der Ruine Brunkenstein.

Auch wenn das christliche Pilgern traditionell vor allem in der Heiligenverehrung in der katholischen Kirche wurzelt, gibt es auch ein evangelisches Verständnis. Demnach geht es beim Pilgern nicht um eine religiöse Leistung, sondern um ein Wandern mit Gott auf den Spuren der Mütter und Väter im Glauben.

Also vielleicht doch eine kleine Pilgertour am 17. August? Schließlich hat Pilgern Tradition; seit Jahrhunderten folgen Menschen aller Religionen und Kulturen in allen Teilen der Welt unzähligen Pilgerpfaden. Unter-dessen hat sich das Pilgern spätestens seit Hape Kerkelings Buch „Ich bin dann mal weg“ über seine Erfahrungen auf dem Jakobsweg auch hierzulande wieder zu einem Trend entwickelt.





Der bekannte „Hildegard von Bingen Pilgerwanderweg“, auf den Spuren der wohl berühmtesten Persönlichkeit des Mittelalters, führt durch unsere Region und bezieht u.a. auch die Kirche St. Johannisberg ein. Der **135 Kilometer lange Weg**, beginnt in **Idar-Oberstein** und führt über **Niederhosenbach**, Familiensitz und möglicher

Geburtsort Hildegards, weiter nach **Bad Sobernheim** und zur **Klosterruine Disibodenberg**, wo Hildegard von Bingen die ersten 40 Jahre ihres bedeutenden Lebens verbrachte. Weiter geht es dann über **Stromberg** nach **Bingen** und **Rüdesheim am Rhein**.

Es scheint beim Pilgern um die uralte Sehnsucht des Menschen zu gehen, aufzubrechen aus dem Alltagstrott, Bekanntes hinter sich zu lassen, um über den Weg an ein Ziel zu gelangen und dabei Körper, Seele und Geist Gutes zu tun. Von dieser Sehnsucht getragen begeben sich Menschen auf eine Pilgerreise. Viele gehen den bekannten Jakobsweg, aber längst erfreuen sich auch andere traditionelle Wege oder individuell geplante Pfade großer Beliebtheit: Lutherweg und Elisabethpfad, Bonifatius-, Franken- und Ökumenischer Pilgerweg, der Pilgerweg Loccum-Volkenroda, „Pilgern im Pott“ sind weitere Beispiele.

Machen wir uns also auch auf den Weg.

Herzliche Einladung zum Mitwandern!

Ob es ein kleiner Pilgerweg wird, darüber können wir dann unterwegs oder im Anschluss sprechen. Wir freuen uns, wenn viele dabei sind:



Am Sonntag, 17.08.2025

9.45 Uhr auf dem Wanderparkplatz am Sägewerk

oder

11.00 Uhr in der Kapelle von Schloss Dhaun

Ihr Presbyter Heinz Fuchs

Eine neue Mitarbeiterin in der Jugendarbeit

Hallo, ich möchte mich kurz vorstellen.

Mein Name ist **Katja Schiel**, Pädagogin und seit Oktober 2024 in der Ausbildung zur Ergotherapeutin in Simmern. Seit dem 01.03.2025 habe ich mit einem Stundenumfang von 20 h pro Monat die Betreuung des Jugendtreffs in Simmertal übernommen.

Ich war viele Jahre in der Jugendhilfe tätig und später bei einem Bildungsträger in diversen arbeitsmarktpolitischen Projekten verschiedener Kostenträger. In Simmertal ist es mein Ziel, dem Jugendtreff wieder eine Struktur zu geben, Unterstützung in schulischen Anforderungen zu bieten, sowie die Motivation der Jugendlichen zu steigern.

Was gibt es sonst über mich zu wissen?

Ich lebe verheiratet in Mengerschied und bin in meiner Freizeit und im Beruf gerne kreativ.

Ich freue mich sehr, Sie und Euch kennen zu lernen.



Auf eine gute Zeit!
Katja Schiel

Ab Juni 2025

Hilfe bei Hausaufgaben, Lernen und Schulkrum
Grundschule bis Sekundarstufe II



Wann?

Dienstag und
Donnerstag ab 17.00 Uhr

Wo?

Jugendraum Simmertal

*Bitte um kurze Anmeldung mit Name und Fach
per **WhatsApp an 0176 416 23 544** oder
per Mail an **Katja.Schiel@medi-schulen.de***

Nach dem Kirchentag ist vor dem Kirchentag

Es ist unglaublich, dass noch immer über Hunderttausend Menschen den Deutschen Evangelischen Kirchentag besuchen, trotz sinkendem Interesse an Kirche. In Hannover war vom 30. April bis 4. Mai die Stadt proppenvoll. Über tausendfünfhundert unterschiedliche Veranstaltungen in Kirchen, auf Plätzen, in Messehallen, fanden ihr Publikum. Am Abend der Begegnung, mittwochs, herrschte in allen Straßen der Innenstadt ein buntes Treiben, nachdem der Eröffnungsgottesdienst schon gewaltig überfüllt war.



Wer, wie ich, nicht drei Tage lang auf der Suche nach dem richtigen Weg zur Veranstaltung sein möchte, tummelt sich auf dem „Markt der Möglichkeiten“.

Der Kirchentag thematisierte aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen wie sexuelle Gewalt in der Kirche, den gesellschaftlichen Zusammenhalt, Demokratie, Rassismus und globale Klimagerechtigkeit. Menschen aus Politik und Gesellschaft, Aktivisten, Sozialforscher und Ethiker diskutierten mit. Der Flüchtlingsbeauftragte der evangelischen Kirche und Berliner Landesbischof Christian Stäblein betonte, dass Kirche immer auch politisch sei: "Wir sind nicht die besseren Politikerinnen und Politiker, aber wir sind manchmal auch dafür da, um zu mahnen und um im guten alten Sinne ins Gewissen zu reden."

In diesem Jahr spielte auch das Thema Frieden eine große Rolle. Der stellvertretende EKD-Ratsvorsitzende und Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen, Tobias Bilz, betonte bereits vorab, dessen Bedeutung: "Es geht um die Frage, wie wir es ausbalancieren: Einerseits gibt es auf dieser Welt Krieg, und wir müssen dem Bösen wehren. Andererseits stehen wir als Christen besonders für die Friedensbotschaft."

Für mich war der Kirchentag in Hannover eine bewegende und inspirierende Erfahrung – die Begegnungen, die Themenvielfalt und der gemeinsame Glaube haben mich neu gestärkt und motiviert, meinen eigenen Beitrag für eine gerechtere und friedlichere Welt zu leisten.

Darum: Merkt euch schon jetzt den nächsten Kirchentag vom

05. bis 09. Mai 2027 in Düsseldorf

vor – es lohnt sich, dabei zu sein und Gemeinschaft, Glaube und Engagement hautnah zu erleben!

Ihre/Eure Liesel Zumbro-Neuberger



Kinderseite

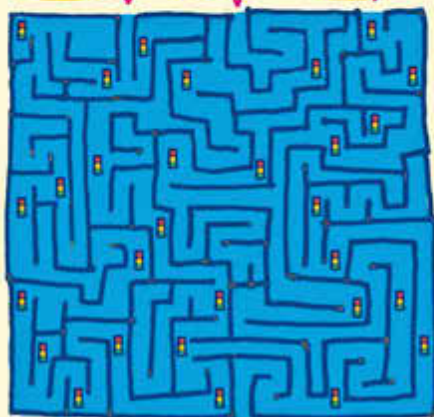
aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Zeig her deine Füße!

Barfußspiel für Zehen-Akrobaten: Lege ein großes Blatt Papier auf den Boden. Falte das Papier so klein wie möglich, und zwar nur mit Hilfe deiner Füße. Benutze deine Zehen und Fersen zum Halten, Greifen und Falzen!



Welches Kind hat die meisten Ampeln auf dem Schulweg?



Bunte Schöpfung

Mal eine hölzerne Wäscheklammer bunt an und lass die Farbe trocknen. Dann klebe zwei Kulleraugen auf das obere Ende. Klebe einen Schnabel aus Tonpapier und echte Federn dazu. Klemm mehrere Federvögel an einen Strauch, wo sie zusammen zwitschern können!



Mehr von Benjamin...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/40100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



**Spielekreis**

Brigitte Seel

0170/8331847

Margit Gawletta

0151/46718037

*Jeden **Dienstag** um **19.30 Uhr** im Ev. Gemeindehaus***Frauengruppe**

Liesel Zumbro-Neuberger

06754-234

*Jeden **2. Mittwoch im Monat** um **14.30 Uhr** im Ev. Gemeindehaus***Kirchenchor**

Ursula Heinrich

06754-1493

Armin Deflize

06754-963130

*Jeden **Mittwoch** um **19.00 Uhr** im Ev. Gemeindehaus***Krabbelgruppen**

Ann-Kathrin Baus

0152/27935534

Nähcafé

Doris Lorenz

06754-8330

*Jeden **1. Donnerstag** im Monat um **14.30 Uhr** im Ev. Gemeindehaus***Theatergruppe**

Christine Giloy

06754-1733

Yoga

Meike Lux

0176-80530623

meikelux80@yahoo.de***Montags** von **19.00 bis 20.30 Uhr** im Ev. Gemeindehaus**Die Yoga-Stunden finden in einer 8-wöchigen Kursform statt.***Telefonseelsorge**

Bad Kreuznach

zum Nulltarif

0800 - 111 0 111

0800 - 111 0 222

**Betreuungsverein im Diakonischen Werk
des Kirchenkr. An Nahe und Glan**

Kurhausstraße 8

55543 Bad Kreuznach

Tel.: 0671/84251-0

E-mail: dw.nahe-glan@ekir.de

So erreichen Sie uns:

Pfarrerin

Liesel Zumbro-Neuberger

Telefon: (0 67 54) 2 34

Mobil: (01 76) 43 75 97 01

Gemeindebüro:

Kreuzstraße 1

55618 Simmertal

Bianka Weid

Telefon: (0 67 54) 2 34

Telefax: (0 67 54) 96 31 17

Email: simmern-unter-dhaun@ekir.de

Öffnungszeiten:

Montag von 10.00 – 12.00 Uhr und

Mittwoch von 13.00 – 14.00 Uhr

Küsterin:

Katharina Weichel-Zimmer

Simmertal

Telefon: (0 67 54) 8 783

Presbyterinnen und Presbyter:

Liesel Zumbro-Neuberger

(Vorsitzende)

Telefon: (0 67 54) 9 14 20 01

Horst Giloy

(Kirchmeister)

Telefon: (0 67 54) 81 04

Gerd Eckes

(stellv. Vorsitzender)

Telefon: (0 67 54) 15 15

Anja Berg

Telefon: (0 67 54) 14 93

Ursula Heinrich

Telefon: (0 67 54) 2 45 02 33

Heinz Fuchs

(Brauweiler)

Telefon: (0 67 54) 9 46 00 03

Uwe Skär

(Weitersborn)

Telefon: (0 67 54) 15 07

Astrid Baus

(Weitersborn)

SPENDENKONTO:

KD Bank

DE58 3506 0190 6333 2600 08

Verwendungszweck: „Simmern-unter-Dhaun“



Impressum-Herausgeber: Presbyterium Ev. Kirchengemeinde Simmern unter Dhaun

Redaktion und Layout: Liesel Zumbro-Neuberger, Heinz Fuchs und Bianka Weid

Herstellung: GemeindebriefDruckerei, Groß Oesingen – Auflage: 1000